

## Antrag

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Thema: **Weiterführung der Messreihen von Niederschlagsmenge und  
Schneehöhe auf dem Fichtelberg**

Der Landtag möge beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Messungen von Niederschlagsmenge und Schneehöhe an der ehemaligen Bergwetterwarte Fichtelberg (jetzt Wetterstation) künftig durch das Landeshochwasserzentrum (LHWZ) des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) übernommen werden,
2. Verhandlungen mit dem Deutschen Wetterdienst (DWD) aufzunehmen mit dem Ziel, die Wetterstation auf dem Fichtelberg so schnell wie möglich als Messstelle in das Landesombrometermessnetz des LHWZ im LfULG aufzunehmen, zu integrieren sowie für die entsprechend erforderliche technische und personelle Ausstattung zu sorgen,
3. künftig dafür zu sorgen, dass das LHWZ mindestens einmal täglich Niederschlagssumme und Schneehöhe zuverlässig ermittelt und beide ermittelten Daten im LfULG und der Sächsischen Klimadatenbank der TU Dresden archiviert werden,
4. die für die Fortführung der genannten Messreihen notwendigen Einzelheiten mit dem LHWZ und dem DWD abzustimmen, insbesondere die für das obere Bergland notwendige spezielle Ausführung der Niederschlagsmessung.

Dresden, den 20. März 2019

b.w.

i. V.



Wolfram Günther, MdL  
und Fraktion

## **Begründung:**

Der DWD hat zum 01.01.2019 die Meldungen von Schneehöhe und 24-stündlicher Niederschlagssumme von der Wetterstation Fichtelberg komplett eingestellt. Es werden seitdem nur noch automatisch erhobene meteorologische Messgrößen gemeldet.

Es ist unumstritten, dass korrekte vollständige meteorologische Daten insbesondere aus exponierten Berglagen für viele Bereiche relevant sind. Dazu zählen vor allem der Hochwasserschutz und die Klimamodellierung sowie der Tourismus und verschiedene Wirtschaftsbereiche, darunter Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft usw.

Die Staatsregierung hat bereits 2016/17 erkannt, dass die Station Fichtelberg mit ihren wertvollen Messungen und ihrer Tätigkeit weit mehr als nur Wettervorhersagezwecken dient, sondern aufgrund ihrer langen ununterbrochenen Messreihen und klimatologischen Repräsentation der höchsten Lagen Sachsens unverzichtbar für die Hydrologie und Klimaforschung des Freistaates Sachsen ist.

Vom 01.01.1916 bis 31.12.2018 sind auf dem Fichtelberg kontinuierlich Messungen der täglichen Niederschlagshöhe ohne jede Unterbrechung erfolgt, die für hydrologische und klimatologische Zwecke von unschätzbarem Wert sind.

Wie unbrauchbar die sonst im Flachland als Ersatz für stationäre Messungen benutzten Daten des Wetterraders (RADOLAN-Produkt des DWD) in den oberen Lagen des Erzgebirges sind, ist bereits auf den Radarsummenkarten des Monats Januar 2019 zu sehen: <http://kachelmannwetter.com/de/regensummen/sachsen/niederschlagssumme-monat/20190125-0550z.html>. Südlich und südwestlich von Annaberg-Buchholz, wo sachsenweit die höchsten Niederschlagsmengen fielen und die Karte eigentlich durchgehend die höchsten Werte (rot) anzeigen müsste, zeigt sie weit weniger als die Hälfte der tatsächlich im Fichtelberggebiet gefallenen Niederschlagsmenge. Das gilt analog für die Jahressumme des gesamten Jahres 2018 sowie die allermeisten der vorangehenden Jahre.

Es ist schnell zu erkennen, wie wertvoll die Niederschlagsmessungen auf dem Fichtelberg waren, gerade für zeitkritische Anwendungen wie Hochwasserprognosen. Die hydrologischen Modelle sind auf zuverlässige Eingangsdaten aus den Kammlagen angewiesen – man kann sie zumindest im oberen Erzgebirge nicht durch Radardaten ersetzen.

Moderne Fernerkundungsverfahren wie Satelliten, Wetterradar usw. sind nicht in der Lage, den Erzgebirgskamm hydrologisch zu erfassen. Entsprechende Bodenmesstechnik (Pluviometer, Laser-Schneehöhenmesser) ist zwar auf dem Fichtelberg installiert, wird aber gegenwärtig – vermutlich aus Qualitätsgründen – nicht benutzt. Die 2017 vom DWD der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Klima, Energie, Mobilität, Nachhaltigkeit (BLAG KliNa) gemachte Zusage (siehe Antwort auf die Kleine Anfrage Drs. 6/8476 des Abgeordneten Volkmar Zschocke vom 27.01.2017), die Fortführung und Erhaltung der Qualität der Niederschlags- und Schneehöhenmessungen auf dem Fichtelberg betreffend, konnte deshalb folgerichtig nicht eingehalten werden.

Gleiches gilt für die seit 01.01.1916 ununterbrochen geführte Schneehöhenmessreihe auf dem Fichtelberg. Sie ist gerade in niederschlagsreichen Wintern wie 2018/19 sehr wichtig, um seitens des LHWZ zeitnah auf mögliche Tauwettereinbrüche reagieren zu können. Sie ist auch wichtig, um insbesondere im Frühjahr zuverlässige Hochwasserprognosen für die sächsischen Flüsse erstellen zu können. Die in niederen Lagen an nebenamtlichen DWD-Messstellen gemessenen Schneehöhen sind für die höchsten Lagen Sachsens nicht repräsentativ und reichen für die Hochwasserprognosen nicht aus. So liegt etwa die nächstgelegene DWD-Messstelle „Oberwiesenthal, Kurort“ ganze 365 Höhenmeter niedriger als die Fichtelbergstation mit einem entsprechend völlig anderen Lokalklima.

Dass die automatische Schneehöhenmessung für Klima- und Hochwasserzwecke offensichtlich unbrauchbar ist, zeigt die Tatsache, dass von der DWD-Wetterstation Fichtelberg seit dem 02.01.2019 überhaupt keine Meldungen der Schneehöhe mehr erfolgen. An anderen Bergstationen Sachsens gemachte Erfahrungen (z. B. Zinnwald-Georgenfeld zwischen 2016 und 2018) zeigen, dass automatische Messtechnik die tatsächliche Schneehöhe nicht zuverlässig erkennen kann. Im dreijährigen Durchschnitt wurden vom dortigen Automaten meist nur rund zwei Drittel der tatsächlichen Schneehöhe gemeldet, in manchen Fällen sogar kaum die Hälfte. Die Zahl der automatisch ermittelten Schneedeckentage in dieser Kammlage wird gegenüber den Handmessungen um 16 Tage pro Jahr unterschätzt, was einen erheblichen Unterschied darstellt. Zudem sind aufgrund der unwirtlichen Witterungsbedingungen im Winter des Öfteren Ausfälle der automatischen Messtechnik zu verzeichnen.

Die für touristische Zwecke an Skiliftstationen gemessenen Schneehöhen beziehen sich nicht auf die natürlichen Verhältnisse der Schneedecke, sondern nur auf die Beschaffenheit vorhandener Skipisten. So lagen beispielsweise nach den starken Schneefällen in der ersten Januarhälfte 2019 rund um den Fichtelberg im Mittel bis zu 160 cm Schnee (<http://fichtelbergwetter.files.wordpress.com/2019/01/schneehoehe-8.png>, per Hand gemessen), während im Schneebericht für das Wintersportgebiet Fichtelberg/Oberwiesenthal nur 110 cm angegeben werden (<http://www.bergfex.de/oberwiesenthal-fichtelberg/schneebericht>).

Das LHWZ sollte künftig auch für die Wartung des Niederschlagsmessers auf dem Fichtelberg verantwortlich sein, da der DWD dieses Messgerät seit dem 01.01.2019, 7:30 Uhr, offiziell außer Betrieb genommen hat.

Umfang, Art und Qualität des durchzuführenden Messprogramms sollte identisch sein mit dem einer nebenamtlich betreuten DWD-Niederschlagsstation vom Typ Nst(k) ([http://www.dwd.de/DE/derdwd/beobachter/konv\\_niederschlagsstation.html](http://www.dwd.de/DE/derdwd/beobachter/konv_niederschlagsstation.html)).

Abweichend von den tiefer gelegenen Messstellen des LHWZ muss im oberen Bergland eine spezielle Ausführung des Niederschlagsmessers nach Prof. Hellmann mit einer Auffangfläche von 500 cm<sup>2</sup> (statt 250 cm<sup>2</sup>) zum Einsatz kommen. Eventuell kann der auf dem Fichtelberg bis Ende 2018 im bemannten Wetterbeobachtungsdienst genutzte manuelle Niederschlagsmesser des DWD (RMG Leipzig/Potsdam) übernommen werden.